

eines Monteurs empfangen wurde, da sagte Zieb mit trostloser Stimme zum erstenmal seinen Lieblingssatz, sein geflügeltes Wort: „Raus, jetzt wird er verkloppt!“

*

Nein, ich hätte es Ihnen wirklich nicht erzählen sollen, es wirft ein falsches Licht auf „Alfred“. Im Grunde war er ein guter Kamerad. Ich sollte Ihnen auch nichts von meiner Fahrkunst erzählen, — es wirft ein falsches Licht auf mich. . . .

Aber es muß raus.

Lieber Himmel, es kann doch eigentlich jedem mal passieren, daß er die Kurve nicht mehr kriegt! Wissen Sie, das ist mir zugestoßen, und Zieb hat sich maßlos darüber aufgeregt. Es lief ein bißchen bergauf, und da gab ich eben sehr viel Gas. Aber auf einmal ging es rechts rum, und das sah ich etwas spät. Und so fuhr ich denn geradeaus, über einen Graben, mitten in eine schöne, grüne Wiese, und ich hielt genau vor einem Gebüsch. Nun ja, es hatte ein wenig geholpert, — aber das ist doch kein Grund zu einer so furchtbaren Aufregung! Zieb war totenbleich, betrachtete „Alfred“ von allen Seiten und rief ein über das andere Mal: „Mensch!“ und „Och nö!“ Mehr brachte er vorerst nicht raus. Aber dann sagte er doch: „Jetzt wird er verkloppt!“ Und in diesem Moment fing Hermann an herauszuplatzen, und da mußte auch ich lachen, und Zieb auch, und wir gingen um „Alfred“ herum und stellten fest, daß ihm nicht das geringste Leid geschehen war. Und so fuhren wir denn etwas blaß, aber doch sehr glücklich, wieder auf die Straße zurück.

Das war die Hauptprobe für „Alfreds“ Zuverlässigkeit.

*

Und so bestand er auch die große Fahrt. —

Wir nahmen Abschied von Swanage, seinem Badestrand und seinem Denkmal, — fuhren hinaus ins Weite, vollbepackt, rasselnd und dängelnd. Hermann hatte ein neues Amt erhalten: Er saß hinten, leistete der Luftpumpe und meinen Schuhen Gesellschaft und hielt eine große Landkarte ausgebreitet auf seinen Knien. Danach sollte er uns den Weg zeigen, doch das war nicht so ganz einfach. — — —

Und somit verschwimmt die Erinnerung, denn nun rollte alles wie ein Filmband an uns vorüber, — Städte und Dörfer, Menschen und Tiere, Benzintankstellen und Garagen.

So zogen wir durch die Lande, fröhlich bei Sonnenschein und heiter bei Regen, und jedesmal, wenn wir in den Benzintank sahen, war nur ein spärlicher Bodensatz darin. Aber geputzt haben wir Alfred nie. Und ich glaube, dafür war er uns sehr dankbar. Einem alten Knaben ziemt es nicht, noch so eitel zu sein.

*

Ich werde Ihnen nichts von London erzählen. Sie kennen die Stadt und kennen ihren Verkehr. Und jetzt stellen Sie sich bitte hinein in den Trubel des Picadillyzirkus, lassen Sie vor Ihrem geistigen Auge den breiten Strom der Luxusautomobile und der riesengroßen Omnibusse vorüberziehen, und denken Sie sich dazwischen eingeklemmt einen kleinen und furchtbar altertümlichen Roadster, in dem sich drei verstörte junge Leute und eine ungeheure Karte befinden, — dann haben Sie uns.

Und hiermit dürfen wir uns wieder verabschieden mit der entschiedenen Anmerkung, daß wir Alfred am letzten Tage unseres Aufenthaltes in England einem menschenfreundlichen Amerikaner verkauft haben, — für zehn Pfund. Er setzte sich hinein, fuhr roh und herzlos von dannen, und es schien uns, als läge in den blauen Wölkchen, die dem entschwindenden „Alfred“ entströmten, ein Symbol der Selbständigkeit und Freiheit.